

Weihnachtsrosen

Autor(en): **Aragon, Louis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **12 (1944-1945)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-759386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WEIHNACHTSROSEN

*Als wir der umgeworfene Becher waren,
Der Kirschbaum, dessen Blust Platzregen schließ,
Gebrochenes Brot, die Erde umgefahren,
Ertrunkene unter den Brücken von Paris —*

*Als wir zertretene, gelbe Gräser waren,
Zerstampfte Frucht, sturmabgedecktes Dach,
Versiegttes Lied, Geschluchz der Menschenscharen
Und auch das Pferd, das da zusammenbrach —*

*Als wir in Frankreich fremden Volkes waren
Und bettelten am eignen Straßenrand,
Als wir zum Hoffen schattenhaft und Harren
Nichts hatten als die schamvoll nackte Hand —*

*Da waren jene, welche sich damals erhoben,
Und fielen sie auch im gleichen Augenblick,
Im tiefsten Winter, als Schneestürme stoben,
Uns Schlüsselblumen und blitzendes Schwert ihr Blick.*

*Weihnachten, jenes verstoßene Morgenweben
Gab euch, die ihr kleinmütig gewesen seid,
Die große Liebe zurück zum Sterben und Leben
Für eine Zukunft, welche das Einst erneut.*

*Was ihr Dezember wagte, würdet ihr's wagen,
Ihr, meine Frühlinge, jenseits jeder Gefahr;
Vergaßt ihr, welch schweren Duft die Rosen getragen,
Als über den Hirten der Stern erschienen war?*

*Wenn's hell ist, werdet ihr den Stern vergessen,
Vergessen, wie die Nacht im Morgen verlobt;
Wird guter Wind mit vollen Segeln gemessen,
Vergesst ihr Iphigeniens Opfertod?*

*Mög' Maßliebchens Wimper Purpur weinen, möge
Aus Blutschweiß seines Perlenschmucks Schimmer sein,
Vergesst ihr die immer bereiten Beile und Blöcke,
Schrieb eurer Auge auf immer ihr Schauspiel ein?*

*Vergossenes Blut kann lang nicht verstummen und schweigen.
Wer würde vergessen, woher die Ernte kam!
Die Trauben am Boden verblutender Lippen bezeugen,
Woher der Wein den schwarzen Geschmack sich nahm!*